



Klimafreundlichen öffentlichen Nahverkehr in Perus Städten fördern

Ausgangssituation

In Peru ist der Verkehrssektor nach dem jüngsten nationalen Treibhausgasinventar für etwa 12,2 % der Emissionen verantwortlich. Das Reduktionspotenzial im öffentlichen Verkehr ist enorm. 80 % der peruanischen Bevölkerung leben in Städten und 70 % der städtischen Fahrten werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt.

Im Jahr 2018 hat das peruanische Ministerium für Verkehr und Kommunikation die Nationale Stadtverkehrspolitik verabschiedet. Diese stellt den Nutzer in den Mittelpunkt und fördert integrierte Verkehrssysteme. Darüber hinaus wurde 2019 das Nationale Programm für nachhaltigen Stadtverkehr (PROMOVILIDAD) gegründet, um den öffentlichen Verkehr in den peruanischen Städten zu fördern.

Die Herausforderungen sind groß, da die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs lange Zeit keine Priorität war.

Neben der Luftverschmutzung ist der öffentliche Nahverkehr in den peruanischen Städten heute durch lange Fahrzeiten, hohe Fahrpreise, veraltete Busse, Informalität, Verkehrsunfälle, eine eingeschränkte Zugänglichkeit für Frauen und vulnerable Gruppen und andere Probleme gekennzeichnet, die es zu lösen gilt.

Ziel

Ausgewählte Städte setzen die nationale Stadtverkehrspolitik um. Der Fokus liegt auf der Förderung von multimodalen Verkehrssystemen. Der öffentliche Personennahverkehr soll ausgebaut und mit anderen Angeboten für Rad- und Fußverkehr integriert werden und für alle Stadtbewohner*innen zugänglich und sicher sein. Ein besserer öffentlicher Nahverkehr reduziert Emissionen und fördert gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum und soziale Teilhabe.

Projektbezeichnung	Unterstützung der Umsetzung der nationalen Stadtverkehrspolitik in Peru (CIMO)
Land	Peru
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), kofinanziert durch Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
Politischer Träger	Ministerium für Verkehr und Kommunikation Peru
Laufzeit	2022 bis 2026

Vorgehensweise

Das Vorhaben CIMO (Ciudades en Movimiento) unterstützt die Städte Piura, Arequipa, Trujillo. Rund 3 Millionen Einwohner*innen profitieren von der Unterstützung durch CIMO in diesen Städten. Auf nationaler Ebene arbeitet das Projekt mit PROMOVILIDAD, anderen Abteilungen des Verkehrsministeriums und dem Ministerium für Wohnungsbau, Bauwesen und Sanitärversorgung zusammen. Das Projekt trägt zu drei NDC-Minderungsmaßnahmen (Nationally Determined Contributions) Perus und den SDGs (Sustainable Development Goals) der Agenda 2030 3, 5, 9, 11, 13 bei.

Das Projekt und seine bisherigen Ergebnisse im Detail:

1. Es stärkt das Nationale Programm für nachhaltigen Stadtverkehr

Bisher wurden zehn Referenzdokumente für die Umsetzung der Stadtverkehrspolitik konzipiert und verabschiedet. Darunter sind z.B. die nationale Politik zur Straßenverkehrssicherheit, die Leitlinie für städtische Mobilitätspläne, das Handbuch für Busroutenplanung. Das Projekt setzt sich für die Umsetzung bestehender Standards ein, zum Beispiel indem es sie in der technischen Beratung anwendet und einem breiteren Fachpublikum und Fachpersonal in Städten und den betreffenden



Das Projekt fördert die Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs in drei peruanischen Städten in Zusammenarbeit mit peruanischen Partnerorganisationen.





Kontakt

Susanne Thiel
susanne.thiel@giz.de

Ministerien in Fortbildungen und Webinaren bekannt macht. Außerdem wurde das erste umfangreiche Fortbildungsprogramm zu Nachhaltiger Mobilität entwickelt und umgesetzt. Ebenfalls wurde eine neue Methode und entsprechende Fortbildungsangebote zur Berechnung von Treibhausgasemissionen des Verkehrssektors eingeführt. Damit sind erstmalig Emissionsdaten des öffentlichen Nahverkehrs in drei Städten verfügbar.

2. Es entwickelt erfolgreiche Maßnahmen für gendergerechte, integrierte Verkehrssysteme

Fast 3 Millionen Einwohner*innen profitieren bislang unter anderem von einem verbesserten Busnetz in Piura, neuen Bushaltestellen in Arequipa, sicheren Schulwegen in den beratenen Städten.

Im Rahmen des neuen Programms für sichere Schulstraßen arbeiten landesweit Städte und Gemeinden an 750 sicheren Schulstraßen, die die Verkehrssicherheit verbessern und mehr als 1 Million Schüler*innen im ganzen Land zugutekommen.

Darüber hinaus fahren Frauen in Trujillo, Piura und Arequipa sicherer im öffentlichen Nahverkehr, da mehr als 600 Fahrer*innen und 175 Polizeibeamt*innen darin geschult wurden, wie sie Frauen und Mädchen vor sexueller Belästigung in

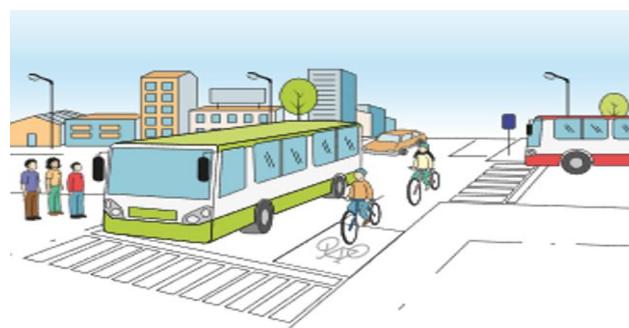
öffentlichen Verkehrsmitteln schützen und bei Vorfällen entsprechend des Protokolls gegen sexuelle Belästigung im öffentlichen Nahverkehr reagieren müssen.

3. Es setzt sich für eine breite Nutzung digitaler Technologien im städtischen Mobilitätsmanagement ein

Es werden zwei IT-Anwendungen zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und eine Plattform für digitales Datenmanagement entwickelt.

4. Es führt Konzepte ein, um private Verkehrsunternehmen zu formalisieren und zu professionalisieren

Zum ersten Mal liegt eine Analyse der Geschäftsmodelle privater Verkehrsunternehmen in Piura, Trujillo und Arequipa vor. Mit einem umfassenden Fortbildungsprogramm für private Verkehrsunternehmen trägt das Projekt zum Prozess der Formalisierung und Professionalisierung der Unternehmen bei. Gleichzeitig verbessert sich die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen und die Unternehmen werden in die Lage versetzt, den Nutzer*innen des öffentlichen Verkehrs einen besseren Service zu bieten.



Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn
Unterstützung der Umsetzung der nationalen Stadtverkehrspolitik in Peru (CIMO - Städte in Bewegung)
Av. Los Incas 172, Etage 5, El Olivar
San Isidro, Lima 15073 – Perú
E giz-peru@giz.de
I www.giz.de/peru

Stand

Mai 2025

Bildnachweise

Bild 1 © ATU
Bild 2 © Ministerio de Transportes y Comunicaciones
Bild 3 © GIZ / Susanne Thiel
Bild 4 © PROMOVIDAD
Bild 5 © Municipalidad Provincial de Piura
Bild 6 © GIZ / Miguel Zamalloa
Bild 7 © GIZ/Felipe Chempén

Text

Susanne Thiel

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation.

Im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)